Agenda Teilnehmerkonferenz | 12. Oktober 2016
Deutsches Global Compact Netzwerk (DGCN)

VORMITTAG

Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH | Reichpietschufer 20, 10785 Berlin

Zeit	Thema
08:45 - 09:15	Registrierung
09:15 – 10:15	**Teilnehmerversammlung 2016 (Plenum)** • Willkommen und Begrüßung • DGCN Arbeitsprogramm • DGCN Stiftung
10:15 – 10:45	**CSR Richtlinie Umsetzungsgesetz – Was verändert sich für Unternehmen** Gerd Billen, Staatssekretär des Bundesministeriums der Justiz und für Verbraucherschutz
10:45 – 11:00	Kaffeepause
11:00 – 12:30	**Parallele Workshops** **Workshop 1: CR Reporting: Berichtsstandards und –formate – Was passt zu mir?** Das Thema Corporate Responsibility Reporting wird für Unternehmen auch im Hinblick auf die ab 01. Januar 2017 in Kraft tretende Berichterstattungspflicht der EU immer relevanter. Der Workshop stellt die konkreten Anforderungen an Unternehmen durch die Berichtspflicht vor und gibt einen Überblick über etablierte CR-Berichtsstandards sowie eine Einschätzung ihrer Relevanz für unterschiedliche Unternehmen. In Arbeitsgruppen erhalten die TeilnehmerInnen die Möglichkeit, Fragen rund um die Themen CR-Berichtsstandards, -formate sowie Erfolgsfaktoren für eine gelungene Berichterstattung mit anderen TeilnehmerInnen und PraktikerInnen zu diskutieren. Moderation: Dr. Anne Fries (*concern GmbH*), Sophie von Gagern (*DGCN*) Referent: Roland Vogelmann (*Bausparkasse Schwäbisch Hall*) **Workshop 2: Frauen in globalen Wertschöpfungsketten stärken – Chancen und Ansätze** Frauen leisten weltweit einen Großteil der Arbeit, doch verfügen sie nur über einen Bruchteil der globalen Einkommen und des Eigentums. Entlang globaler Wertschöpfungsketten sind Frauen oft besonderen Risiken ausgesetzt, etwa als Mitarbeiterinnen oder in lokalen Gemeinden. Sie haben es oft schwer beim Zugang zu sicheren Arbeitsverhältnissen, Märkten und Finanzierung. Die Stärkung von Frauen entlang globaler Wertschöpfungsketten hilft Unternehmen bisher ungenutztes Potential zu mobilisieren – etwa indem sie Frauen in Zulieferfabriken stärken, Herausforderungen von Frauen bei der Rohstoffgewinnung angehen oder frauengeführte Unternehmen stärker in die eigene Lieferkette einbinden. Nach einer Einführung ins Thema und der Vorstellung einer neuen Publikation werden UnternehmensvertreterInnen aus dem Netzwerk (und darüber hinaus) ihre eigenen Ansätze und Lernerfahrungen zur Diskussion stellen. Moderation: Philipp Bleckmann (*DGCN*) ReferentInnen: Dr. Ursula Schäfer-Preuss (*UN Women Nationales Komitee Deutschland e.V.*), Franziska Humbert (*Oxfam*), Stephanie Klotz (*C&A Foundation*) und Sandra Broschat (*Coca Cola GmbH*)
12:30 -13:30	Mittagspause

Agenda Teilnehmerkonferenz | 12. Oktober 2016
Deutsches Global Compact Netzwerk (DGCN)

NACHMITTAG

Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH | Reichpietschufer 20, 10785 Berlin

Zeit	Thema
13:30 – 14:00	**Opportunities for Innovation – Global Goals to Local Action (Plenum)** • Vorstellung der Ergebnisse der SDG-Umfrage (Marcel Engel, *DGCN*) • Einleitung der Gruppenarbeit und Präsentation der Methodik (*The Do School Innovation Lab GmbH*)
14:00 – 16:45	**Arbeitsphase in fünf Workshops** Abgeleitet aus den Ergebnissen der Umfrage zu den Nachhaltigkeitszielen (SDGs) werden fünf für die deutsche Wirtschaft relevante Themen bearbeitet. Mit Hilfe der bewährten Methodik der *Do-School* werden für die jeweiligen Themen Heraus-forderungen formuliert und in Gruppenarbeiten („Co-Creation") unter Einbezug der Perspektiven verschiedener Stakeholder innovative, umset-zungsfähige Lösungsansätze entwickelt. Die ausgewählten Themen sind: • Sauberes Wasser und Sanitärversorgung • Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum • Industrie, Innovation und Infrastruktur • Nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster • Maßnahmen zum Klimaschutz Moderation: *The Do School Innovation Lab GmbH* Impulsgeber: Philipp Wagnitz (*WWF Deutschland*), Carolin Seeger (*twentyfifty Ltd.*), Johannes Zück (*Deutsche Bahn AG*), Kristina Modée (*CSCP*), Susan Weide (*Stiftung 2°*)
16:45 – 17:30	**Plenum** • Vorstellung der Ergebnisse • Nächste Schritte
17:30	Ende der Veranstaltung und Get-together

Protokoll der Teilnehmerkonferenz | 12. Oktober 2016
Deutsches Global Compact Netzwerk (DGCN)

Ort: GIZ-Haus Berlin, Reichpietschufer 20 TeilnehmerInnen: ca. 120

Herzlichen Dank an alle TeilnehmerInnen unserer Teilnehmerkonferenz. Wir würden uns freuen, wenn Sie sich an unserer Feedbackumfrage beteiligen. Vielen Dank!

I. Plenum

Teilnehmerversammlung 2016

Marcel Engel (DGCN)

Neuigkeiten aus dem DGCN Lenkungskreis

Frau Pohlenz berichtete über Neuigkeiten aus dem Lenkungskreis des DGCN: Andrea Dreifke-Pieper (*WWF Deutschland*) wurde von der Zivilgesellschaft als neue Vertreterin der Zivilgesellschaft in den DGCN Lenkungskreis gewählt. Kevin Heidenreich (*DIHK*) wurde von den Wirtschaftsvertretern des DGCN Lenkungskreises als neuer Vertreter der Verfassten Wirtschaft gewählt und Marcel Engel, Leiter der Geschäftsstelle des DGCN, wurde als neuer Focal Point gewählt.

DGCN Arbeitsprogramm

Nach einer Begrüßung gab Marcel Engel einen Rückblick auf die Entwicklungen der Teilnehmerzahlen des DGCN (Anstieg von 8% gegenüber Oktober 2015) sowie über das gesamte Arbeitsprogramm des DGCN für 2016. Im Anschluss stellten die Verantwortlichen der Arbeitsprogramme *Menschenrechte und Arbeitsnormen* (Philipp Bleckmann), *Korruptionsprävention* (Claudia Lorek), *Umwelt und Klima* (Sophie von Gagern), *Reporting* (Sophie von Gagern) und *Sustainable Development Goals* (Marcel Engel) die Highlights der Arbeitsprogramme im Jahr 2016 dar und berichteten über die geplante Ausrichtung für 2017.
Marcel Engel präsentierte anschließend die strategischen Prioritäten des DGCN für das kommende Jahr, welche einstimmig von den TeilnehmerInnen angenommen wurden. Ebenso lud er interessierte TeilnehmerInnen ein, sich aktiv an der Gestaltung der Arbeitsprogramme zu beteiligen. TeilnehmerInnen mit einer besonderen Expertise steht zudem die Möglichkeit offen, sich beim Lenkungskreis als Themenpaten zu bewerben.

Zur Präsentation der Teilnehmerkonferenz.

DGCN Stiftung

Bis Ende des dritten Quartals hat die Stiftung bereits über 90% der budgetierten Einkünfte durch Spenden eingenommen und liegt damit auf einem guten Kurs, um das Jahresziel zu erreichen. Da die Ausgaben unter Budget liegen, dürfte die Stiftung dieses Jahr in der Lage sein, ihre Reserven aufzustocken. Dennoch wies die Vorsitzende des Beirates der Stiftung, Angelika Pohlenz, auf die Tatsache hin, dass lediglich die Hälfte der teilnehmenden Unternehmen spenden. Die Hauptausgaben in 2016 wurden für Beratungsleistungen und Materialien ausgegeben.

CSR-Richtlinie Umsetzungsgesetz – Was verändert sich für Unternehmen?
Staatssekretär Gerd Billen (Bundesministerium der Justiz und für Verbraucherschutz)

In seiner Keynote informierte Staatssekretär Gerd Billen darüber, was für Unternehmen durch das CSR-Richtlinie-Umsetzungsgesetz, welches seit dem 21. September 2016 als Regierungsentwurf vorliegt, auf die Unternehmen zukommen wird (Einzelheiten finden Sie in der Rede des Staatssekretärs). Ziel der Einführung der nichtfinanziellen Erklärung im Lagebericht sei vor allem, verstärkte Verbindlichkeit und Transparenz in Unternehmen zu schaffen. Er betonte außerdem, dass die Richtlinie dabei helfe, CSR-Themen noch stärker in die strategischen Überlegungen von Unternehmen zu integrieren. „Wir wollen alle motivieren, nicht zwingen" und „wenn alle Seiten ein bisschen unzufrieden sind, bedeutet dies in der Regel, dass man einen ganz guten Mittelweg gefunden hat", sagte er mit Blick auf die Reichweite des CSR-Richtlinie-Umsetzungsgesetzes. Zudem rief er das DGCN als dafür prädestiniertes Multi-Stakeholder-Forum auf, eine Plattform für den Austausch von Erfahrungen in der Umsetzung der Richtlinie bereitzustellen – eine Einladung, die gerne angenommen wurde.
Der Gesetzesentwurf muss nun in die parlamentarische Beratung. Staatssekretär Gerd Billen äußerte sich optimistisch dazu, dass das Gesetzgebungsverfahren bis zur Umsetzungsfrist am 6. Dezember 2016 abgeschlossen sein wird, sodass die betroffenen Unternehmen dann für die Geschäftsjahre, die am 1. Januar 2017 oder danach beginnen, die neuen Vorgaben beachten müssen.

Den Regierungsentwurf finden Sie hier.

Die Rede von Staatssekretär Billen mit den gesamten Informationen zur Berichtspflicht finden Sie hier.

II. Parallele Workshops

Workshop 1: CR Reporting: Berichtsstandards und -formate – Was passt zu mir?

Nach einer Einführung zum Thema CR-Berichterstattung von Sophie von Gagern, gab Frau Dr. Fries (*concern GmbH*) einen Überblick über verschiedene CR-Rahmenwerke. Weitere Informationen dazu finden Sie hier.
In einem Input von Herrn Vogelmann, dem Bereichsleiter „Politik und Gesellschaft" und Nachhaltigkeitsbeauftragten der *Bausparkasse Schwäbisch Hall AG*, konnten die Workshop-TeilnehmerInnen aus erster Hand erfahren, wie die CR-Berichterstattung in die Geschäftstätigkeit der Bausparkasse integriert wurde. Dabei sprach Herr Vogelmann sowohl über Herausforderungen als auch über eigene Erfolgsfaktoren. Zu den Erfolgsfaktoren zählte er vor allem Quick Wins, die Identifikation von Nachhaltigkeitspotenzialen im Unternehmen und die Motivation der MitarbeiterInnen.

Im zweiten Teil des Workshops wurden in vier Gruppen wichtige Fragen rund um das CR-Reporting diskutiert. Die erste Gruppe beschäftigte sich mit der Identifikation und Einbindung diverser Zielgruppen und nannte bei der Vorstellung der Ergebnisse insbesondere die internen und externen Stakeholder, die am Geschäftsprozess beteiligt sind. Eine weitere Gruppe diskutierte Herausforderungen und Erfolgsfaktoren bei der Implementierung sowie die Festlegung eines Zielsystems für das CR-Reporting. Hierbei war es den TeilnehmerInnen besonders wichtig, sich längerfristige Ziele zu setzen, die sich gleichzeitig an übergeordneten Rahmenwerken orientieren. In der dritten Gruppe wurden gemeinsam Best Practices für die CR-Berichterstattung kompiliert (z.B. laufend aktualisierte Online-Berichte). Die vierte Gruppe elaborierte wichtige Kerntrends und Themen für die CR-Berichterstattung der Zukunft, u.a. Themen rund um die SDGs, Transparenz in der Lieferkette und Digitalisierung.

Die Präsentationen inklusive der Dokumentation des Workshops finden Sie hier.

Workshop 2: Frauen in globalen Wertschöpfungsketten stärken – Chancen & Ansätze

Zu Beginn gab Ursula Schäfer-Preuss von *UN Women Nationales Komitee Deutschland e.V.* in ihrer Keynote einen kurzen geschichtlichen Überblick zu Women Empowerment und wies auf die wichtigen Entwicklungen der zurückliegenden Zeit hin, unter anderem das „Dedicated Gender Goal" unter den 17 Sustainable Development Goals (SDG 5). Um dieses Ziel zu erreichen, müssten Frauen in Lieferketten gestärkt und Verhaltensweisen geändert werden. Sie hob die immensen Ungleichheiten vor allem im informellen Sektor hervor und betonte, dass in den Lieferketten vieles auf dem Rücken der Frauen ausgetragen werde. Gerade in den Partnerländern gebe es viel zu tun im Hinblick auf Women Empowerment.

In der Vorstellung von praktischen Umsetzungsbeispielen begann Franziska Humbert von *Oxfam Deutschland* mit einem Projekt zur Stärkung von Frauen im Kakaosektor. Auf besonderes Interesse stießen die zahlreichen Lehren aus dem Projekt: Frau Humbert betonte die Bedeutung der Beteiligung von Frauen in Entscheidungsgremien und dem damit zusammenhängenden Aufbau von Kapazitäten. Zudem sei der Zugang zu Kreditprogrammen und Ressourcen relevant, ebenso der Zugang zu technischem Know-how. Frau Humbert hob auch die Bedeutung von Multi-Stakeholder-Initiativen hervor.

Stephanie Klotz berichtete anschließend über die Arbeit der *C&A Foundation*, der Stiftung des Modeunternehmens *C&A*. Die Stiftung ist Partner von *C&A* und ein „Industry Change Maker" für eine nachhaltigere Gestaltung der Lieferketten. Eine globale Strategie wurde entwickelt mit Initiativen in drei Bereichen: Verbesserung der Arbeitsbedingungen für Textilarbeiter, Bekämpfung der Zwangsarbeit und Sklaverei in der Modebranche sowie der Anbau nachhaltiger und Bio-Baumwolle. Frau Klotz betonte, dass die Probleme in der Modeindustrie untrennbar mit den Problemen von Frauen zusammenhängen. So seien 80 Prozent aller Textilarbeiter weltweit Frauen. Zum Abschluss präsentierte sie als Best Practice den „Hot Spot Approach" gegen Zwangsarbeit in Indien. Hier geht es zur Präsentation von Frau Klotz.

Zum Abschluss stellte Sandra Broschat die Initiative „5by20" von *Coca Cola* vor. Diese sieht vor, bis 2020 insgesamt fünf Millionen Frauen zu „enablen", d.h., ihnen gleichberechtigten und menschenwürdigen Zugang zum Markt zu verschaffen. Anhand eines Films veranschaulichte Frau Broschat den Business Case im Zusammenhang mit dem Thema Women Empowerment und dies in Form eines Wirtschaftskreislaufes, der vom Pflanzenanbau bis zum Kunstgewerbe aus recycelten Materialen reicht. Zu Ihrer Präsentation geht es hier.

III. Plenum

Opportunities for Innovation – Global Goals to Local Action

Vorstellung der Ergebnisse der SDG-Umfrage
Marcel Engel (DGCN)

Marcel Engel stellte im Plenum die vorläufigen Ergebnisse der SDG-Umfrage vor, die das DGCN von Ende Mai bis Ende Juni 2016 durchführte (mehr Informationen dazu finden Sie hier). Die Ergebnisse wurden zum Anlass genommen, eine Workshopserie zu fünf der relevantesten SDGs für die deutsche Wirtschaft zu initiieren. Die Workshops fanden am Nachmittag der Teilnehmerkonferenz statt.

Im Folgenden finden Sie die Kurzprotokolle der einzelnen Gruppen:

Einleiten der Gruppenarbeit und Präsentation der Methodik
The Do School Innovation Lab

Das Konzept von *The Do School Innovation Lab* ist es, anhand eines Innovationsprozesses mittels gemeinsamer Gestaltung Innovationen zu generieren, die „Good Business" schaffen. Good Business bedeutet hierbei Business, das sowohl für die Shareholder als auch für die Gesellschaft von Mehrwert ist. In Co-Creation-Prozessen werden gemeinsam Herausforderungen bearbeitet und von der Konzeption bis in die Umsetzung begleitet. Teile dieses Prozesses konnten am Nachmittag in fünf Gruppenworkshops erfahren werden.

Die Methodik besteht aus vier Phasen – „Dream", „Focus", „Plan", und „DO" – wobei der Fokus der Workshops auf der Erfahrung der ersten beiden Phasen lag.

IV. Parallele Workshops zu den SDGs

Arbeitsphase in fünf Workshops

In allen Arbeitsgruppen wurde im ersten Schritt ein gemeinsames Problemverständnis geschaffen. Das jeweilige SDG und die dazu erarbeitete „Challenge“ wurden in einer geleiteten Gruppendiskussion analysiert, deren Einflussfaktoren diskutiert und Hebelpunkte identifiziert. Am Ende dieser „System Thinking“-Übung war an der Wand eine „Mind Map“ gestaltet, die einen Überblick über das Themenfeld gab. In der „Dream“-Phase ging es im nächsten Schritt darum, Ideen zu generieren und erste Lösungsansätze zu überlegen. Dies wurde anhand einer „Brainstorm“-Methode (vier Quadranten) moderiert, woraus mehrere Ideen entstanden.

Darauf folgend gab es repräsentativ für die „Fokus“-Phase inspirierenden Input eines jeweiligen Experten/einer jeweiligen Expertin, der/die in 15 Minuten zum Thema des SDGs einen Fokus setzte. Anhand des Inputs wurden im Nachgang weitere Ideen entwickelt und bestehende weitergeführt. Diese wurden dann anhand verschiedener Kriterien einer ersten Bewertung unterzogen und für weitere Fokusansätze verwendet.

Anschließend bedienten sich die TeilnehmerInnen zwei weiterer Tools, um die Ideen auszuarbeiten: dem „Ideensheet“, das die Ausarbeitung der Zielgruppe und des Ziels der Idee verlangte sowie der „Experience Map“. Beide Tools wurden in der „Fokus“-Phase verwendet, um sowohl den Nutzer besser zu verstehen als auch die Details der Idee zu erforschen und erstmalig einer Prüfung zu unterziehen. Am Ende wurde innerhalb der Workshops die favorisierte Idee ausgewählt und zur finalen Vorstellung mit ins Plenum genommen.

V. Plenum

Vorstellung der Ergebnisse

TeilnehmerInnen aus den Workshops

Im Plenum bekamen die TeilnehmerInnen die Möglichkeit, anhand eines Pitches die favorisierte Idee der Workshop-Gruppe vorzustellen. Sie hatten drei Minuten Zeit, um das Konzept anhand der „Experience Map“ ihrer Ideen zu erklären. Beispiele der Ideen, die vorgestellt wurden, sind unter anderem das „H2O Context Tool“, das Firmen bei dem Verständnis ihrer Risikoanalyse und -management im Bezug auf das Thema Wasser und der Festlegung relevanter Ziele unterstützt sowie die „Waschmaschine mit Nachhaltigkeitsfaktor“, die dem Klimawandel als Produktbeispiel positiv entgegenwirken soll.

Nächste Schritte

Marcel Engel (DGCN)

Marcel Engel bedankte sich bei den InputgeberInnen und TeilnehmerInnen und folgerte, dass die Mischung der verschiedenen Formate für eine sehr dynamische und erkenntnisreiche Konferenz gesorgt hätte. Abschließend wies er auf Lern- und Dialogveranstaltungen des DGCN hin.

Mehr zu neuen Publikationen und Terminen des DGCN finden Sie hier:

http://www.globalcompact.de/de/newscenter/publikationen/

http://www.globalcompact.de/de/aktivitaeten/termine.php

Die Präsentation der Teilnehmerversammlung mit der gesamten Agenda finden Sie hier.